

**МІНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ УКРАЇНИ КИЇВСЬКИЙ
НАЦІОНАЛЬНИЙ ЛІНГВІСТИЧНИЙ УНІВЕРСИТЕТ
Кафедра німецької філології**

**Курсова робота з
лінгвістики на тему:
«ТАБУ В НІМЕЦЬКІЙ ЛІНГВОКУЛЬТУРІ: СЕМАНТИЧНИЙ
АСПЕКТ»**

студентки групи МЛнім 09-20
факультету германської
філології і перекладу освітньо-
професійної програми
Німецька мова і література, друга іноземна
мова, переклад за спеціальністю 035 Філологія
спеціалізація 035.043 Германські мови та
літератури (переклад включно), перша- німецька
Грабівської Тетяни
Науковий керівник:
к.філол. наук, доцент. Кулик Н.Д.

Національна шкала ____
Кількість балів ____
Оцінка ЄКТС ____

Члени комісії:

Київ - 2023

**NATIONALE LINGUISTISCHE UNIVERSITÄT KYJIW
LEHRSTUHL FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE**

**Semesterarbeit
in Sprachwissenschaft zum Thema:**

“Tabu in der deutschen Sprachkultur: semantischer Aspekt”

von der Studentin des 3.
Studienjahres der Seminargruppe
Nr. MLnim. 09-20Fach: 035
„Philologie“, Spezialisierung: 035.043 Germanische
Sprachen und Literaturen (inklusive Translation)
Ausbildungsprogramm: Deutsche Sprache und Literatur, zweite
Fremdsprache, Hrabowska Tetjana Mykolajiwna
Wissenschaftliche(r) Betreuer(in): Dozentin Kulyk Nadiya
Dmytrivna

Nationale Bewertungsskala

Punktzahl

EKTS-Note

Kommissionsmitglieder:

INHALT

EINLEITUNG	4
KAPITEL 1. THEORETISCHE ANSÄTZE DER UNTERSUCHUNG DER TABUS IN DER SPRACHWISSENSCHAFT	6
1.1. Tabu als sprachliches Phänomen	6
1.2. Der Tabubegriff und seine Klassifikationen in der modernen Linguistik	8
1.3. Tabus in unterschiedlichen Sprachkulturen und ihre Besonderheiten.....	11
Schlussfolgerungen zum Kapitel 1	12
KAPITEL 2. SEMANTISCHE MERKMALE VON TABUS IM DEUTSCHEN	14
2.1. Einteilung von Tabus nach dem thematischen Prinzip	14
2.2. Aktualisierung des semantischen Aspekts der Tabus	19
Schlussfolgerungen zum Kapitel 2	25
SCHLUSSFOLGERUNGEN	27
PE3IOME	29
RESÜMEE	30
LITERATURVERZEICHNIS	31
QUELLENVERZEICHNIS.....	35

EINLEITUNG

Die Hausarbeit widmet sich der Erforschung von Tabu in der deutschen Sprachkultur in semantischer Hinsicht. Künstlerische Werke sind ein integraler Bestandteil der Kultur jedes Volkes. Sie spiegeln die Realität und das Leben der Gesellschaft sowie die Sprachbilder der Welt nicht nur des Autors, sondern auch der Menschen, die diese Sprache sprechen, wider. Nicht normative lexikalische Einheiten, die eine spezifische Widerspiegelung der Ideologie und der moralischen Werte der Menschen sind, werden in modernen Kunstwerken immer häufiger. Derzeit zählen Forscher wie L.Stavytska, W.Zhelwis, L.Anderson, I.Panasjuk und andere Soziolekte (Slang, Jargon, Argot, Umgangssprache) und stilistisch reduziertes Vokabular (Obszönitäten, Sexualismen, Vulgarismen, beleidigende Sprache usw.) in die Kategorie des Tabuvokabulars. Eines der drängenden Probleme der Linguistik ist also die Verwendung tabuisierter Vokabeln in künstlerischen Werken und ihre semantischen Merkmale.

Eine Übersicht über die wissenschaftliche Literatur, die sich der Erforschung des semantischen Aspekts von Tabus in der deutschen Sprachkultur widmet, lässt die Feststellung zu, dass sich genügend wissenschaftliche Arbeiten in- und ausländischer Sprachwissenschaftler der Erforschung dieses Phänomens widmen, jedoch bleiben bestimmte Aspekte heute außerhalb der Aufmerksamkeit der Forscher.

Die Aktualität der Arbeit ergibt sich aus der generellen Ausrichtung der modernen Sprachforschung auf die Recherche der Rolle von Tabus in der deutschen Sprachkultur in semantischer Hinsicht.

Das Forschungsobjekt der Untersuchung ist ein Tabu der deutschen Sprachkultur.

Der Forschungsgegenstand der Untersuchung ist das Tabu in der deutschen Sprachkultur in semantischer Hinsicht.

Das Forschungsziel dieser Arbeit besteht in der Analyse von Tabu in der deutschen Sprachkultur in semantischer Hinsicht.

Um dieses Ziel zu erreichen sollen die folgenden Aufgaben gelöst werden:

- theoretische Ansätze zur Erforschung von Tabus in der modernen Linguistik zu rechtfertigen;
- Analyse der Tabudefinition und ihrer Einordnung in die moderne Linguistik machen;
- Tabus in verschiedenen Sprachkulturen und deren Besonderheiten analysieren;
- die Klassifikation von Tabus nach dem thematischen Prinzip und die Aktualisierung des semantischen Aspekts von Tabus im deutschen künstlerischen Diskurs betrachten.

Als Forschungsmaterial dienen die künstlerischen Werke moderner deutschsprachiger Schriftsteller.

Um das Forschungsziel zu erreichen, wurden die folgenden Forschungsmethoden verwendet: vergleichende, deskriptive, definitorische, kontinuierliche Stichproben- und statistische Methoden.

Die theoretische Bedeutung der Arbeit wird dadurch bestimmt, dass die Ergebnisse der durchgeführten Recherchen den Tabubegriff verdeutlichen und zur weiteren Erforschung des Phänomens der Tabuisierung am Stoff der deutschsprachigen Belletristik genutzt werden können.

Die praktische Bedeutung der Arbeit liegt in der Möglichkeit, die wesentlichen Ergebnisse der Forschung in der Lehre der theoretischen und praktischen Grundkurse der deutschen Sprache, insbesondere in der Lehre des Kurses Stilistik der deutschen Sprache, anzuwenden.

Struktur der Arbeit. Die Studienarbeit umfasst eine Einleitung, zwei Kapiteln, Schlussfolgerungen zum jeden Kapitel, Schlussfolgerungen sowie aus dem Quellen- und Literaturverzeichnis, eine Zusammenfassung in deutscher und ukrainischer Sprache, die Namen und Initialen des Autors und den Titel der Studienarbeit in deutscher Sprache.

KAPITEL 1

THEORETISCHE ANSÄTZE DER UNTERSUCHUNG DER TABUS IN DER SPRACHWISSENSCHAFT

1.1. Tabu als sprachliches Phänomen

Interessant ist, dass das Phänomen des Tabus eng mit dem Phänomen des Euphemismus verwandt ist. In jeder Sprache gibt es Themen im Zusammenhang mit diesem Zweig des menschlichen Lebens, die seit der Antike als besonders, verboten, heilig, geheim galten, und daher benötigt der Gesprächspartner, wenn sie erwähnt werden, eine Allegorie. Mit anderen Worten, der Sprecher nimmt eine Substitution vor, indem er erlaubte Wörter anstelle von verbotenen verwendet, das heißt, er verwendet Euphemismen. Als Gründe für das Aufkommen von Euphemismen gelten Tabus und Verbote. Die emotionale Grundlage des Tabus ist das Gefühl der Angst vor Fabelwesen, personifizierten Naturphänomenen usw. Während Tabuwörter modernen Ursprungs auf Konzepten und Überlegungen moralischer Natur basieren. Das Sprachtabu ist gesellschaftlich bedingt und spiegelt damit die Besonderheiten der kulturellen und sozialen Entwicklung der Gesellschaft wider.

In theoretischen Arbeiten zur Entstehungsgeschichte der euphemistischen Substitution wird betont, dass die Hauptfunktion von Euphemismen eng mit der Kultur einer bestimmten Nation verflochten ist, ein Tabu ist ein Verbot in einer bestimmten Gesellschaft, bestimmte Wörter zu verwenden, verursacht durch verschiedene Faktoren wie religiös, historisch, ethisch usw.

Im Allgemeinen sind die Hauptgründe für die Verwendung von Euphemismen die folgenden: ein Tabu, das mit irgendwelchen Vorurteilen verbunden ist, zum Beispiel religiöser Natur; Gesellschaftliches und moralisches Tabu; die Notwendigkeit, schmerzhaftes Nachrichten oder unangenehme Nachrichten abzumildern; Verwendung sogenannter „wissenschaftlicher“ Wörter, die weniger vertraut und daher weniger anstößig klingen.

Tabuisiertes Vokabular (im Folgenden – TV) oder Tabu-Wortschatz (TW) bildet eine ziemlich große Sprachschicht und spiegelt bestimmte ideologische Prinzipien und moralische Werte jeder Gesellschaft wider. Im Allgemeinen werden alle obszönen, nicht normativen lexikalischen Elemente in den Tabu-Wortschatz aufgenommen. Sie gelten nicht deshalb als solche, weil sie heilige oder verbotene Handlungen oder Gegenstände bezeichnen, sondern weil ein solches Vokabular die genannten Dinge und Gegenstände auf die Kategorie der Schimpfwörter, Verspotten und Fluchen reduziert .

L. Kleputs analysiert die Funktionen semantisch reduzierter lexikalischer Einheiten in künstlerischen Texten und ihre Rolle bei der Herausbildung des individuellen Stils des Autors. Sie legt besonderes Augenmerk darauf, dass die häufigsten Funktionen von Obszönitäten in der Belletristik sind „naturalistisch – Opposition zur Hochkultur“, „sprachliche Emanzipation“, „expressive, verbale Karnevalisierung“, „Spiel“, „Demonstration von Lockerheit“, „erzählerisch“, „ästhetisch“ und „wortbildlich“. Der künstlerische unflätige Fluchen, laut der Forscherin, sei eine Art Protest gegen die Realität, die dem Schriftsteller nicht passe. Auch in der Untersuchung „Strategie der Klassifikation von obszönem Wortschatz“ unternimmt die Forscherin den Versuch, die Zusammensetzung von Tabu zu inventarisieren, die von einer Reihe verschiedener Soziolekte (Slang, Argot, Jargon, Umgangssprache) und stilistisch reduziertem Vokabular (Vulgarismus, Dysphemismus, unflätiges Fluchen, obszönes Vokabular, Surshyk) bestimmt wird. L. Kleputs charakterisiert kurz jede der lexikalisch- semantischen Gruppen und stellt fest, dass die ständige Migration von Lexemen mit reduzierten Nominierungen, wechselnden Schattierungen und dem Erwerb neuer Bedeutungen Schwierigkeiten bei der Bestimmung klarer Grenzen zwischen den lexikalischen Einheiten dieser Schicht schafft und Zugehörigkeit obszöner Sprache zu einer bestimmten Gruppe ist kontextabhängig .

Tabu wird als Verbot der Verwendung von Wörtern, Ausdrücken oder Eigennamen, Verhaltensweisen, Kontakten mit Menschen, Gegenständen sowie mit ihnen übereinstimmenden Substantiven interpretiert, aufgrund des Glaubens an die

magische Funktion der Sprache, dh die Möglichkeit von direkte Beeinflussung der umgebenden Realität mit Hilfe von Sprache . In der Forschung von R. Rada kann die Entstehung des Begriffs „Tabu“ von Anfang an nachvollzogen werden, als der Seefahrer J. Cook in Polynesien dieses Wort hörte, was das Verbot von etwas bedeutet, das nicht getan werden kann. Nach der Rückkehr in seine Heimat, nach England, verbreitete sich dieses Wort also schnell im englischsprachigen Umfeld. In “Ukrainische kleine Enzyklopädie” behauptet E.Onatskyj, dass der Begriff “Tabu” vom malaiischen Wort stammt, oder besser gesagt von der Wurzel “ta”, i.e. ‘markieren, bedeuten’ und der Wurzel “bu”, was die Hauptidee bedeutet: ‘besonders ausgezeichnet’. Dieses Wort entspricht in seiner Bedeutung dem lateinischen „sacer“ in seiner Doppelbedeutung – heilig und verflucht und damit unantastbar . Wie wir sehen können, galt das Tabu als heilig, magisch; eine Verletzung, die Verurteilung und alle Arten von Ärger verursachte.

Ein Tabu ist also ein Verbot konventioneller Art, das der Sprechfähigkeit einer Person, Gruppe oder einer bestimmten Sprachgemeinschaft auferlegt wird. Beschränkungen dieser Art erstrecken sich auf die Verwendung bestimmter Geräusche, grafischer Zeichen, Wortschatz sowie auf die Diskussion bestimmter Themen oder Kommunikation mit einem bestimmten Personenkreis.

1.2. Der Tabubegriff und seine Klassifikationen in der modernen Linguistik

In der Praxis lässt sich das sprachliche Tabu nicht auf lexikalische, thematische und Kontaktbeschränkungen reduzieren. So gibt es unter bestimmten Voraussetzungen Verbote der Verwendung bestimmter Laute im Kommunikationsakt, Schriftzeichen, Intonation, Ton usw. Wir müssen betonen, dass Ziele des Tabus außerhalb der Grenzen der Sprache liegen. Auf dieser Grundlage wird die Sprache nur noch zu einem Ausdrucksmittel für dieses Phänomen. Das Phänomen des Tabus ist im modernen Diskurs ein Verbot, das solchen kommunikativen Einheiten auferlegt wird, die mit wertvollen und signifikanten Informationen korreliert sind und innerhalb der Grenzen einer bestimmten Sprachkultur

funktionieren. Der Zweck des Tabus unter Berücksichtigung gesellschaftspolitischer, kultureller und emotionaler Faktoren besteht darin, nicht das Phänomen selbst, sondern den Lexem-Repräsentanten zu verbieten, dh die Bedeutung des Tabus besteht darin, einen Namen durch einen anderen zu ersetzen, der akzeptabler ist für die kommunikative Situation.

Da Tabus menschliche Aktivitäten, insbesondere Sprache, regeln, ist anzunehmen, dass diese Vorschriften für beide Arten der Kommunikation gelten: sowohl für verbale als auch für nonverbale. Angesichts dieser Vielschichtigkeit von Tabus hält man an der Position von H. Schröder fest, der aus der ganzen Vielfalt der Verbote verbale und nonverbale Tabus hervorhebt. Als Kriterium für eine solche Einteilung betrachten wir die Verwendung sprachlicher (verbaler) und nichtsprachlicher (nonverbaler) Kommunikationsmittel. *Nonverbale* Tabus sind Teil des sozialen Codes jeder Gesellschaft, in der es Verbote von Manifestationen nonverbalen Verhaltens des Kommunikators im Kommunikationsprozess gibt, die für diese Gesellschaft nicht akzeptabel sind. Wissenschaftler ordnen ihnen in der Regel bestimmte Handlungen, Mimik und Gestik zu. Einige Wissenschaftler fügen dieser Liste kommunikativ bedeutungsvolles Schweigen hinzu, und unter den neuen nonverbalen Verboten heben sie Geruch heraus.

Gleichzeitig beinhalten *verbale Tabus* Verbote der Verwendung bestimmter sprachlicher Einheiten. Laut vielen Wissenschaftlern sollten verbale Tabus gleichzeitig in bestimmte Unterarten eingeteilt werden. Also H. Schröder, F. Bazewich und andere unterscheiden *sprachliche* Tabus, die im Allgemeinen den Korpus verbaler Verbote umfassen. Außerdem werden *phonetische* (unzulässige Laute) und *grafische* (verbotene Buchstaben) Elemente unterschieden, die teilweise ebenfalls tabuisiert sind. Andere Wissenschaftler unterscheiden neben Sprachtabus also *Redetabus* und verbinden sie mit Verboten der Verwendung von unhöflichen, obszönen oder stilistisch inakzeptablen Ausdrücken im Kontext einer bestimmten Kommunikationssituation.

Als weitere Unterart von Tabus unterscheiden die meisten Wissenschaftler *thematische* Verbote, die die offene Diskussion bestimmter Themen in der Mitteilung, insbesondere in der zwischenmenschlichen Kommunikation, einschränken. Anzumerken ist, dass H. Schröder in Anerkennung thematischer Verbote den Begriff „kommunikatives Tabu“ verwendet. Als nächstes werden wir

die umfangreichste Liste von Tabubereichen geben, die von verschiedenen Wissenschaftlern vorgeschlagen wurde. Zu den Themenbereichen, deren lexikalische Einheiten Verboten unterliegen, gehören daher: Religion, Aberglaube; menschliche Defekte der spirituellen Ebene (Trunkenheit, Drogenabhängigkeit, Diebstahl usw.); kriminelle Sphäre (Verbrechen, Polizei, Gefängnis usw.); Armut und Arbeitslosigkeit; körperliche und geistige Störungen des Menschen; physiologische Prozesse (Stuhlgänge, Schwangerschaft, Geburt); das Thema des Todes (Morde, Beerdigungen, tödliche Krankheiten); sexuelle Sphäre (nackter Körper, sexuelle Minderheiten, Genitalien, Geschlechtskrankheiten); die Sphäre der Familie und der Ehe (Ehebruch, uneheliche Kinder); Politik (Korruption, Bestechung, politische Ereignisse); Geschäft und Wirtschaft (Konkurs, Entlassung); militärische Themen (militärische Operationen, Spionage); ethnische und Altersunterschiede .

Nach dem Kriterium der Einhaltung der Normen des gesunden Menschenverstandes in der Kommunikation werden drei Arten von unpersönlichen Tabus unterschieden: *streng* Verbote in Bezug auf vulgäres, grobes und obszönes Verhalten des Kommunikators (unhöfliche Gesten, Hinweise, Ausdrücke, insbesondere solche, die sich auf die sexuelle Sphäre und die menschliche Physiologie beziehen); *direkte* (natürliche) Verbote, die Verhaltensnormen entsprechen und aus menschlichen Gefühlen stammen (Fluchen bei einer Hochzeit, Lachen bei einer Beerdigung usw.); *herkömmliche* Verbote in Bezug auf Kommunikationsnormen in einer separaten sozialen Gruppe oder Sprachgemeinschaft (spezifische Diskussionsthemen, z. B. Gesundheitsfragen).

Gemäß der folgenden Einteilung werden kulturelle und sprachliche Tabus unterschieden. So umfassen *kulturelle Tabus* Verbote, die von außen von der Gesellschaft auferlegt werden, während *Gesprächstabus* auf individuellen Anforderungen beruhen, die von einer Person oder Gruppe eingehalten werden müssen. Das Erkennen von Gesprächstabus innerhalb der Gruppe erfolgt durch wahrnehmungsbezogenes, stereotypes und kulturelles Wissen. Daher haben kulturelle Verbote einen äußeren Charakter, und Gesprächsverbote sind innerlich

individuell und unterliegen den stereotypen Grenzen der Kultur, der der Sprecher angehört. Schließlich werden implizite und explizite Tabus durch die Ausdrucksweise unterschieden. Je nach Strenge der Tabu-Beachtung werden harte und weiche Tabus unterschieden; je nach Verbreitungsgrad werden Tabus in kollektive und individuelle Verbote unterschieden; je nach Grad der Abhängigkeit von Tabus von der Kommunikationssituation – absolute (universelle, auf alle Kommunikationssituationen anwendbar) und relative (situations- oder kulturspezifische, das heißt, die von den chronotopischen Merkmalen der kommunikativen Situation und den Persönlichkeiten der Kommunikatoren abhängen).

1.3. Tabus in unterschiedlichen Sprachkulturen und ihre Besonderheiten

In letzter Zeit haben Forscher der Identifizierung von Elementen, die eine eindeutige nationale Markierung einer bestimmten Sprachgemeinschaft darstellen, große Aufmerksamkeit geschenkt. Tabu ist meist ein ethnographisches Phänomen, das in den frühen Stadien der Gesellschaftsentwicklung entstand, aber allmählich in das Sprachsystem übergeht. Denn alles, was in der Kultur existiert, spiegelt sich in der Sprache wider. Forscher haben sich wiederholt dem Tabuphänomen zugewandt: Linguisten, Ethnographen, Historiker, Psychoanalytiker haben dieses Problem ausführlich behandelt. Aber jede Epoche nimmt ihre eigenen Korrekturen bei der Interpretation dieses Konzepts vor. Ukrainische und ausländische Linguisten Ju. Jelowska, I. Ignatenko, L. Kuragina, M. Lanovyk, R. Rada und andere analysierten das Tabu von verschiedenen Positionen aus, erzielten aber keinen Konsens. Es ist erwähnenswert, dass die Zeit ihren eigenen Schwerpunkt auf die Interpretation dieses Konzepts legt: kulturelle Traditionen, soziale und politische Normen, Religion. In der Moderne manifestiert sich dies in Zensur, Etikette und Verhaltensnormen. Der Begriff *Tabu* wurde in verschiedenen Nationen und zu verschiedenen Zeiten je nach den Umständen auf eine bestimmte Weise interpretiert. Religion, Kultur, Gesellschaft und sogar das Klima beeinflussten das Weltbild der Menschen und damit bestimmte

Vorstellungen vom Weltsystem. In der Antike glaubte die Gesellschaft an überirdische Kräfte und griff, um sie zu besänftigen, auf bestimmte Sprachzeichen-Verbote zurück, die nicht gesprochen oder bestimmte Handlungen ausgeführt werden konnten. Im Laufe der Zeit änderte sich jedoch die öffentliche Meinung und Tabus wurden zu moralischen Normen und ethischen Vorschriften der Gesellschaft. Auch in der modernen Welt, in der das Verbotene immer weniger Platz hat, gibt es je nach Wohnort, Religion, Kultur, Traditionen immer noch gewisse Tabus.

Die Analyse wissenschaftlicher Arbeiten zeigt, dass neben Tabuwörtern auch *Tabuthemen* unterschieden werden. Unter den Gründen, die Tabus verursachen, werden gesellschaftspolitische, kulturelle und emotionale Faktoren, die durch die in einer bestimmten Sprachgemeinschaft bestehenden Traditionen bestimmt werden, zu Schlüsselfaktoren. Darüber hinaus gehören Formen der zwischenmenschlichen Kommunikation in einem bestimmten Personenkreis zum Tabusystem. Dementsprechend unterscheiden Wissenschaftler eine Art von Kontakttabus. Gleichzeitig weisen sie auf die Art der nonverbalen Tabus hin, die Verbote bestimmter Komponenten des nonverbalen Verhaltens beinhalten. Zu beachten ist, dass die Beachtung thematischer Tabus zu einem wichtigen Aspekt im Prozess der interkulturellen Kommunikation wird. Unter den Bedingungen der Kommunikation zwischen Sprechern, die derselben Sprachgemeinschaft angehören, können bestimmte Themen neutral wahrgenommen werden und haben keinen Tabustatus. Diese Neutralität geht jedoch verloren, wenn es zu einer Kommunikation zwischen Vertretern verschiedener ethnischer Gruppen kommt.

Schlussfolgerungen zum Kapitel 1

Tabu-Vokabular ist eine bedeutende, aber immer noch wenig erforschte Schicht der Literatursprache. Bis heute gibt es viele wissenschaftliche Untersuchungen zur Funktionsweise von Sprachtabus, es gibt sogar ein Wörterbuch der Euphemismen. Es wurde entdeckt, dass ein Tabu ursprünglich ein religiöses Verbot war, das jeder Handlung, jedem Wort oder Gegenstand auferlegt wurde. Ein Sprachtabu ist ein Verbot, das im Bereich der Rede besteht. Sowohl ganze Themen (die nicht in der

Gesellschaft diskutiert werden) als auch bestimmte lexikalische oder phraseologische Einheiten, die verboten sind, können Tabu sein. Gleichzeitig ist es offensichtlich, dass das Verbot der Aussprache bestimmter Wörter nicht die Beendigung ihrer Funktion in der Sprache, ihr Verschwinden aus ihr bedeutet. Die Mechanismen ihres Einsatzes sind unterschiedlich: Sprachliche Pragmatik tritt in den Vordergrund und wird aktiv einbezogen.

Die Einhaltung von Tabus wird durch nonverbale Faktoren bestimmt, darunter zensierte, kulturelle, moralisch-ethische, mystisch-aber gläubische, gesellschaftspolitische usw. Perspektiven für weitere Untersuchungen sehen wir in der Erforschung der sprachlichen Gestaltung von Tabus als Vorschriften zur Regulierung der Sprache von Kommunikanten und der Implementierung von Verboten in verschiedenen Arten von Diskursen.

KAPITEL 2

SEMANTISCHE MERKMALE VON TABUS IM DEUTSCHEN

2.1. Einteilung von Tabus nach dem thematischen Prinzip

Die Analyse der semantischen Struktur des Tabuwortschatzes in literarischen Werken auf der Grundlage der von M. Tkachiwska vorgeschlagenen Klassifikation ermöglichte die Unterscheidung der folgenden **thematischen Gruppen**:

- 1) Bezeichnung von Personen und deren Eigenschaften (geistige Fähigkeiten, Neigung zu etwas, Charaktereigenschaften, Aussehen);
- 2) Zustand und Prozess (Überraschung, Enttäuschung, Gleichgültigkeit, Langsamkeit im Handeln);
- 3) Einschätzung, Drohung, Forderung, Arroganz, Spott etc. (Demonstration von Überlegenheit und Durchsetzungsfähigkeit);
- 4) Freizeit (Hobbys, Erholung), Reize und Versuchungen (Frauen, Männer, Geld, Autos, Sexualeben, Alkohol, Drogen usw.), Musik, Sport, Internet, Kennzeichnung von Haushaltsgegenständen, Lebensmittel, Kleidung, Schuhe und so weiter;
- 5) Sonstiges (Einstellung zur Gesellschaft (einschließlich der Haltung gegenüber Justizbehörden, Kriminalität, Politik, Kultur usw.).

Die Sprache der Figuren von B. Quabeck ist voll von typischen Ausdrucksformen, Vulgarismen und Slang. In dem analysierten Roman 'Nichts Bereuen' erklärt sich die Verwendung obszöner Sprache aus dem Wunsch der Charaktere, ihre Negativität gegenüber der Welt um sie herum auszudrücken: *selbst die Fresse halten, ramponierte Fresse, spießige Zicke, du Spacko, beschissenen Planeten, verkackten Planeten, beknackten Bahnhof, ... fick, beschissen* .

In diesem Werk dominiert auch die Formulierungen und Wortbildung mit dem Lexem 'Scheiße'. Gleichzeitig kann dieser Vulgarismus je nach Kontext sowohl als Ausruf der Überraschung oder Bewunderung als auch Ausdruck der Unzufriedenheit oder negativen Bewertung eines Ereignisses oder Phänomens klingen, beispielsweise in den folgenden Fragmenten: Scheiße noch mal, Heilige Scheiße, Oh Scheiße .

Und wie in den unten genannten Romanen wird dieses Wort hier oft als universell verwendet, um jede negative Situation oder Reaktion darauf zu beschreiben: *... war's mal wieder so scheiße, ... lass die Scheiße sein, Was baust du eigentlich für eine Scheiße? .*

Ein sehr interessantes lexikalisches Phänomen ist auch die Bildung von Komposita mit dem 'Scheiße' und einfachen Alltagswörtern wie 'Auto', 'Probleme', 'Leben', die ihnen eine neue, negative Bedeutung geben: *Zufrieden mit einem Scheißleben in diesem Scheißkaff? Als Scheißlehrling in dieser Scheißapotheke? Scheiße, Mann, ihr verschissenen Arschlecker.*

An manchen Stellen des Romans erklärt der Erzähler sogar eigenständig den Grund für den exzessiven Gebrauch von Schimpfwörtern und führt so eine Reflexion über seinen eigenen Sprachgebrauch durch. Im Gegensatz zu vielen Kritikern der Jugend- oder Tabusprache beweist diese Aussage, dass junge Sprecher, zumindest in der Belletristik, sich hinsichtlich des Sprachniveaus erheblich voneinander unterscheiden können: *Die schönsten Schimpfwörter sind immer noch die mit «Arsch» drin. Das ist für mich Inbegriff ästhetischer Vulgärsprache .*

Obszöne Ausdrücke mit dem vulgären Wort 'Arsch' tauchen im Roman noch mehrmals auf: *reiß ich dir noch den Arsch auf , ... verarscht mich nach Strich und Faden.* Sogar die Reaktion des Erzählers auf das schlechte Wetter im Roman 'Nichts Bereuen' wird durch einen vulgären Ausdruck beschrieben, um eine negative Wahrnehmung der Umwelt durch eine einfache Tatsachenfeststellung auszudrücken: *Es pisste in Strömen* Auch negative emotionale Zustände, wie Gefühle von Einsamkeit und Isolation, werden vom Erzähler sehr direkt und „ungeschönt“ meist mit Tabu überträgt: *..., schien ich auch ein wenig die Einsamkeiskacke wegzuwischen, die sie einlullte,*

... es waren auch nur Menschen, und es würde nicht mehr lange dauern, bis ich auch so am Arsch war .

Junge Menschen verwenden aufgrund ihrer eigenen Sensibilität ein spezifisches, sehr emotionales Vokabular. Unserer Meinung nach reicht die gewöhnliche Literatursprache nicht aus, um ihre Gefühle angemessen auszudrücken,

daher erfinden oder entlehnen sie selbstständig Vokabeln aus der Sprache anderer sozialer Gruppen. Bei der Analyse von „Abschaum“ von F. Zaimoglu fallen einem natürlich als erstes eine ganze Reihe von lexikalischen Einheiten ins Auge, die sich auf die Themengruppe ‘Drogenhandel’ beziehen, denn die Hauptfigur der Arbeit arbeitet in diesem Bereich: ... *alle übertrieben **stoned** natürlich; er macht den coolen Macker* ;

Im Textfragment beobachten wir die Verwendung von *stoned* in der Bedeutung ‘berauscht sein’. ... *das Zeug war **hammerhäßig**; wissen von gar nix, **Koka** verkauft* ; Im Textfragment beobachten wir die Verwendung von *Koka* im Sinn ‘Kokain verkaufen’. ... *völlig **abgespacet** war ich* ;

Im Textfragment beobachten wir die Verwendung von *abgespacet* im Sinn ‘vollkommen berauscht, fern der Realität’. ... *das war ne **Cleanphase**, da kamen eines Tages zwei Mädchen angeschissen* ;

Im Textfragment beobachten wir die Verwendung von *Cleanphase* im Sinn ‘Zeit der Drogen-Abstinenz’. ... ***überdosismäßig**, ... zogen jeden Tag unsere **Joints** und waren völlig breit*. Im Textfragment beobachten wir die Verwendung von *Joints* im Sinn ‘Marihuana’. ... *und wollte heute **H** rauchen* .

Im Textfragment beobachten wir die Verwendung von *H* im Sinn ‘Heroin’. Bekanntlich, bilden häufige lexikalische Einheiten, die ständig verwendet werden, ganze synonyme Felder, so dass wir in diesem Roman viele Synonyme für das Wort „Drogen“ und seine Arten finden können: *Kokain, Koka, Marihuana, Heroin*, sowie Anleihen aus der englischen Sprache *Joints, Cleanphase*.

Um den Grad der Drogenvergiftung zu zeigen, verwenden die Protagonisten des Romans in ihrer Rede oft sprachlich typische Verstärkungsmittel. Die Neubildung mit dem Suffix *-mäßig* erweckt einen solchen Eindruck. Dieses Suffix wird allgemein sehr häufig in zusammengesetzten Adjektiven des Jugendlexikons des Romans beobachtet: ... *das Zeug war **hammermäßig** , ... voll **psychomäßig** drauf , ... so **schwuchtelmäßig** .*

Die Wörter, die mit dem Suffix *-mäßig* gebildet werden, werden in „Abschaum“ verwendet, um Ereignisse, Umstände oder sogar Personen bildlicher zu beschreiben. Wenn ein Mensch gegen alle anerkannten Normen und Regeln handelt und psychisch instabil ist, nennt E. Ongun das 'voll psychomäßig'. An anderer Stelle im Roman wurde eine Person, deren Verhalten die Hauptfigur nicht beeindruckt, von ihm als 'so schwuchtelmäßig' bezeichnet. Lexikalische Einheiten mit diesem Suffix werden in der Regel negativ bewertet. Erwähnenswert ist auch die große Menge an vulgärem und obszömem Tabu im Roman. Wie im oben analysierten Roman wird 'Abschaum' von Wörtern und Wendungen dominiert, die das Lexem 'Scheiße' enthalten, aber man findet auch zahlreiche andere obszöne Wendungen, zum Beispiel: *Die Wichser haben die Kosten übernommen, dann haben wir alles klargemacht ... ,*

Drinne warn Scheiß-Gestank. Nein, Alter; Scheißegal ,

... son kleiner Furz, ... du bist nicht beknackt oder irgendn Spasti ,

Während ich am Ficken bin ,

Ihr Scheiß-Kanaken, ihr Kümmeltürken! Voll hysterisch geworden, die Alte,

... son sterngeiler, beförderungseiler Hurensohn, er isn Schleimer; Wichser.

Die Häufigkeit der Verwendung tabuisierter Wörter und Ausdrücke im Roman ist sehr hoch. Gleichzeitig sollte berücksichtigt werden, dass eine solche Häufigkeit von vulgärem Vokabular in keiner Weise die Sprache des Autors widerspiegelt. Der Autor des Romans fungiert als eine Art Vermittler zwischen den Romanfiguren und dem Leser, distanziert sich von den beschriebenen Ereignissen und bleibt sachlich. Es sei darauf hingewiesen, dass die Ereignisse im Zusammenhang mit der Hauptfigur des Romans "Abschaum" nur in der kriminellen Welt stattfinden, die voller verschiedener vulgärer und direkter Ausdrücke ist. Beachten wir, dass die Helden der oben analysierten Romane aus wohlhabenden Familien stammten und eine stabile soziale Position hatten. Daher ist es überhaupt nicht verwunderlich, dass neben typischem Jugendjargon und dem Slang der Drogenabhängigen auch oft kriminelles Tabu im Roman zu finden ist, zum Beispiel:

... ne Biege gemacht ;

Im Textfragment bedeutet der angegebene Ausdruck ‘die Flucht ergriffen, verschwunden’.

*Den haben sie mit vier Schüssen innen Bauch **klargemacht** ;*

Im Textfragment wird das angegebene Wort in der Bedeutung ‘fertig gemacht, getötet verwendet’ verwendet. *Überlaß ihn mir, ich mach ihn klar ;*

Im Textfragment wird es im Sinn ‘Angst einjagen, fertig machen’ verwendet.

*... irgendwann mal Automaten **klarmachen** ;*

Im Textfragment wird es im Sinn ‘Autoamten aufbrechen’ verwendet.

*Na ja, **die Bullen** stehen da ;* Im Textfragment wird es im Sinn ‘Polizisten’ verwendet. *Kannst du mirn **Eisen** besorgen? ;* Im Textfragment wird *Eisen* im Sinn ‘Pistole, Waffe’ verwendet. *... sieht aus wie **ein Knacki** .* Im Textfragment wird *Knacki* in der Bedeutung ‘Gefängnisinsasse’ verwendet.

Und ein weiteres, aber nicht minder bedeutsames Zeichen der Tabusprache, die sich in F. Zaimoglus Werk in großer Zahl wiederfindet, sind Abkürzungen und verkürzte Strukturen. Der Autor verfolgte das Ziel, die Sprache der Figuren so authentisch darzustellen, dass jeder Leser in das Buch eintauchen und sich als wahrer Zeuge jedes vom Autor beschriebenen Dialogs und Ereignisses fühlen konnte. Beispiele für Abkürzungen und verkürzte Strukturen neben dem Tabu sind:

*... der eine **mitm Kopf inner** Glasscheibe vonner Tür hängengeblieben ;*

Im Textfragment bedeutet der Ausdruck *mitm Kopf inner* ‘mit dem Kopf in einer’. *son kleiner **Furz** ,*

Im Textfragment bedeutet *son* ‘so ein’. *... ich hab irgendne **Scheiße** ;*

Im Textfragment bedeutet *irgendne* ‘irgendeine’. *irgendne **Scheiße** ;*

Im Textfragment bedeutet *irgendne* ‘Irgendeine’. *Das isne obergeile **Alte**;*

Im Textfragment bedeutet der Ausdruck *Das isne* ‘Das ist eine’. *Dieser Ethem isn **Hardcore-Typ** ;*

Im Textfragment bedeutet *isn* ‘ist ein’. *... stand nicht auf sone **Schlampen**.*

Im Textfragment bedeutet der Ausdruck *auf sone* ‘auf so eine’.

B. Leberts Roman „Crazy“ ist voll von diversem Jugendjargon oder Tabu-Wortschatz. Natürlich fallen zunächst die auffälligsten Manifestationen auf, dh verschiedene Ausdrucksformen sowie vulgäre und obszöne Ausdrücke, zum Beispiel: *Ging so heißt scheiße, oder? , Wir sind alle Fleischbrocken in einer verdammten Chappi-Dose. Wir schwimmen alle in der gleichen Scheiße, Glaubst du wirklich, daß die Weiber auf so Fette wie mich stehen würden?, Mein Sexualleben war scheiße und wird immer scheiße sein. Da kann so eine Sexualtunte auch nichts daran ändern , Eigentlich ist alles scheiße , Die Jugend ist scheiße , ...*

welcher Arsch hat es veröffentlicht , Sind die bescheuert , Sambraus sei ein Spinner

Im Roman fallen typische Merkmale der Jugendsprache auf: die Direktheit der Aussagen, ihre Ausdrucks- und Bildsprache sowie die Tendenz zur Verwendung von Vulgarismen. Besonders häufig wurden Ausdrücke verwendet, die das

„allgemeine“ Lexem ‘Scheiße’ für Jugendliche enthielten. In der Belletristik im Allgemeinen findet man selten so viele obszöne und nicht-literarische lexikalische Einheiten wie in Werken für junge Leute. Bei der Analyse literarischer Texte zeigten sich viele Gemeinsamkeiten in ihrem thematischen und lexikalisch-semantischen Inhalt. Jeder der analysierten Romane enthält ausdrucksstarke tabuisierte Wörter und Ausdrücke, Anglizismen, Vulgarismen und Obszönitäten, Abkürzungen, verkürzte Strukturen, Ausrufe sowie lexikalische Einheiten, die der Sprache anderer sozialer Gruppen innewohnen. Als am zahlreichsten erwiesen sich die Gruppen der Anleihen aus der englischen Sprache, vulgäre und obszöne Ausdrücke, diverse Abkürzungen und vor allem expressive Ausdrucksgruppen.

2.2. Aktualisierung des semantischen Aspekts der Tabus

In dieser Arbeit werden Tabuvokabular (im Folgenden TV/W) oder tabuisierte lexikalische Einheiten (TLE) nach einem funktionalen Merkmal und einem semantischen Kriterium klassifiziert. Tabuwortschatz wird nach seinen funktionalen Merkmalen auf zwei Ebenen betrachtet – Sprache und Rede . Daher

wird zwischen absolutem und relativem Tabuvokabular unterschieden. Allgemein wird das tabuisierte Vokabular zur Bezeichnung einer Person in folgende lexikalisch-semantische Gruppen (im Folgenden LSG) eingeteilt:

1. TW, der nominiert von Charaktereigenschaften und Verhaltensweisen des Adressaten: Keifhexe ‘mürrische Hexe’ , zum Beispiel:

*Und der “Wegwerf”-Griff am Geschirr leistet auch schon mal gute Dienste, wenn das ältere Mädchen meint, sie müßte **die Keifhexe** in sich noch mal aktivieren.*

Tratschweib ‘Plaudertasche’ (SCH), zum Beispiel: *Aber auch zänkische Frauen und **Tratschweiber** wurden an den Pranger gestellt, mit Halseisen und Fußfesseln an diesen gekettet, sodass ein Entkommen beinahe unmöglich war .*

Arschlecker ‘Buckelmacher’ (SCH), zum Beispiel: *Keiner der beiden kann genug von diesem Vergnügen bekommen, dass ihnen **das Arschlecken** bereitet .*

2. Universelle Tabu-Ausdrücke: Sauluder ‘Schurke’ (WFW), zum Beispiel: *Du nichtsnutzige, verdammte, elende Mähre. Du Taugenichts, beschissenes **Sauluder!***

Scheickerl ‘Bastard’ (SCH), zum Beispiel: ***Der Scheiskerl** in Giessen der sich um uns bekümmert wie das Mütterlein*

Mistkerl ‘Schweinehund’ (WFW), zum Beispiel: *Tatsächlich haben wir auch dann und wann **einen Mistkerl** gerettet .*

Arschloch ‘Idiot’ (SCH), zum Beispiel: *Jetzt hol mir meine Phenylacetat-Säure, **Arschloch** .*

Drecksack ‘Halunke’ (SCH), zum Beispiel: ***Ein Drecksack** von Ballspieler verprügelt sein Mädchen und du arbeitest für seinen teuren Anwalt .*

3. TW zur Angabe von Merkmalen des Aussehens und des Alters des Adressaten: Bohnenstange ‘Hopfenstange’ , zum Beispiel:

*Also, schwing deine Beine nicht zu sehr, **Bohnenstange**.*

(alte) Schachtel ‘Raffel’ (SCH), zum Beispiel: *Sie müssen doch etwas gesehen haben, Sie wahnsinnige, **alte Schachtel!***

(alter) Bock ‘alte Ziege’ , zum Beispiel: *Sehen Sie mir in die Augen, und raus mit der Wahrheit, Sie widerlicher, alter Bock .*

Krauterer ‘Pfuscher’ , zum Beispiel: *Nie hätte ich geglaubt, daß der **alte Krauter** so heiter sein könne .*

4. TW zur Angabe der regionalen und nationalen Zugehörigkeit des Adressaten: Gescherter ‘Dummkopf’ (SCH), zum Beispiel: *Warum geht Moritz zurück zum FH und lässt Theresa Benzin beschaffen? So **ein gscherter Kerl** .* Katzelmacher ‘Italiener’ (SCH), zum Beispiel: *Viola von der Burg spielt in ‘**Katzelmacher**’ an der Schauburg .* Piefke ‘Deutsch’ (WFW), zum Beispiel: *In Deutschland ist **Piefke** zumeist ein Synonym für einen Prahler oder einen Wichtigtuier, auch für Snob und „feiner Pinkel“ .*

Tschusch ‘Ausländer’ (WFW), zum Beispiel: *Für Gäste vom Balkan haben viele Wiener das Schimpfwort “**Tschusch**” parat .*

5. TW zur Angabe der beruflichen Zugehörigkeit des Adressaten: Glanzarsch, Tippse ‘Sekretärin’ (SCH), zum Beispiel: *Was also liegt näher, denkt sich **die Tippse**, als auf eigene Faust zu ermitteln?*

Bürohengst ‘Büroplankton’ (WFW), zum Beispiel:

*Ein gutes Motiv warum **der Bürohengst** Whitehall umbringen wollte, aber warum Donna?*

Zu beachten ist, dass die erstellte Stichprobe von Bildmaterial aus lexikographischen Quellen und deutschsprachigen künstlerischen Werken 50 Einheiten Tabuwortschatz umfasst. Anhand der Ergebnisse der Probenanalyse lässt sich festhalten (siehe Tabelle 2.1.):

Tabelle 2.1.

Klassifizierung von Tabuvokabular nach Ju.W. Jelowska (semantischer Aspekt)

№ n/n	LSG	Anzahl	%
1.	TW, um die Charaktereigenschaften und das Verhalten des Adressaten anzuzeigen	26	52
2.	TW zur Angabe von Merkmalen des Aussehens und des Alters des Adressaten	14	28
3.	Universelles Tabu-Wortschatz	6	12

Die Fortsetzung der Tabelle 2.1

4.	TW zur Angabe der beruflichen Zugehörigkeit des Adressaten	4	8
	Gesamt	50	100

Wie wir sehen können, macht die Tabu-Vokabular, das zur Bezeichnung von Charaktereigenschaften und Verhalten des Adressaten verwendet werden, 52% des analysierten Materials aus. TW, der nominiert Aussehens- und Altersmerkmalen des Adressaten machen 28 % des Bildmaterials aus. Universelle Tabu Lexeme nehmen einen Anteil von 12 % ein. TW zur Angabe der beruflichen Zugehörigkeit des Adressaten machen 8 % des Bildmaterials aus. Nach semantischen und morphologischen Kriterien lassen sich tabuisierte Vokabeln in nicht abgeleitete und abgeleitete einteilen. Nicht-abgeleitete TW umfasst Lexeme, die nur eine abwertende Bedeutung haben:

Nutte ‘Hure’ (WFW), zum Beispiel: *Sie wurde mir anonym zugeschickt, vermutlich von deiner Nutte* . Trottel ‘Narr’ (SCH), zum Beispiel: *Und wenn du mich fragst, benimmst du dich wie ein Trottel* . Bengel ‘Taugenichts’ (SCH), zum Beispiel: *Samson, schade, dass dein Bengel nicht miterlebt, wie ihr verliert*.

Luder ‘Hündin’ (SCH), zum Beispiel: *Du hast deinen Bruder verhext, brünstiges Luder!* . Schuft ‘Schurke’ (WFW), zum Beispiel: *Und du mußt auch dabeistehen und leiden, daß jeder Schuft sich nach Belieben über mich hermacht!*

Abgeleitete Tabu-Wörter werden in zwei Kategorien unterteilt: strukturell abgeleitetes TV, auch formal genannt. Solche Tabuwörter werden durch Affixal-Methoden gebildet; semantisch abgeleitetes TV oder metaphorisches und metonymisches Vokabular. In solchen Fällen ist die übertragene Bedeutung des Lexems tabu. Die Untersuchung tabuisierter Personennamen zeigte die Zweckmäßigkeit, sie in zwei sich überschneidende Mikrofelder zu unterteilen:

„Personennamen basierend auf biologischen Merkmalen“ und „Personennamen basierend auf sozialen Merkmalen“ . Ein solcher Umgang mit tabuisierten Namen einer Person macht deutlich, welche Eigenschaften der menschlichen Persönlichkeit, Charaktereigenschaften, Erscheinungs- und Verhaltensmerkmale in der deutschen

Gesellschaft einer negativen Bewertung unterliegen. So werden bei der Benennung einer Person nach biologischen Merkmalen in den Tabuwörtern der deutschen Sprache folgende thematische oder LSG-Gruppen unterschieden, ausgewählt anhand des einen oder anderen biologischen Merkmals:

1. Gender: der Hinterlader “homosexuell” (SCH), zum Beispiel:

An **Hinterladern** befinden sich schwerlich mehr als drei Dutzend in ihren Händen .

die Tusse “Frau” (SCH), zum Beispiel: *Man brauchte nur in einer Diskothek aufzukreuzen und konnte sofort **eine Tusse** in den Bungalow abschleppen; das waren nicht mal Huren, sie kamen zum Vergnügen mit .*

der Mannsbild “Mann” , zum Beispiel: *Das konnte doch nicht ihr Heinz sein, der immer ein kräftiges und gesundes **Mannsbild** gewesen war .*

die Tunte “alte Jungfer; Kippe” , zum Beispiel: *Das musste **die Tunte** gewesen sein, die auf dem Bürgersteig gestanden hatte .*

2. Alter:

der Rotzunge “Popel” , zum Beispiel: *Warum sind die Söhne solcher guten Frauen so unverständige **Rotzlöffel**?*

die Spinatwachtel “alte Hexe” , zum Beispiel: *Dagegen hatte er Camilla Parker Bowles, der jetzigen Frau von Prinz Charles, schon Jahre zuvor den Titel ‘Königin der **Spinatwachteln**’ verliehen .*

der alte Sargnagel “alter Mann” (WFW), zum Beispiel: *... das müssen Zigaretten sein, diese **Sargnägel**, von denen man nur braune Fingernägel kriegt .*

3. Geistige Fähigkeiten:

der Blödling, der Armleuchter “ ein Narr, Idiot ” (WFW), zum Beispiel: *Der sardinische Gesandte trat mit einem **Armleuchter** in ihr Schlafkabinet .* der Klugschwätzer “kluger Kerl” (WFW), zum Beispiel: *Schütteres Haar, **Klugschwätzer**, ein echter Frauenheld .*

4. Charaktereigenschaften:

der Rauhbein “Flegel” (WFW), zum Beispiel: *Ich hätte nie gedacht, daß ein bissiges **Rauhbein** wie du so beliebt sein könnte .*

der Gernegroß “Emporkömmling” (WFW), zum Beispiel:

Bedingt durch diese Angeberei, gepaart mit der Großmannssucht eines Gernegroß, kann dem Saarländer Oskar Lafontaine deshalb eine gewisse Ähnlichkeit mit dem französischen Staatspräsidenten Herrn Sarkozy attestiert werden .

das Sensibelchen “zu sanfter Mensch” (WFW), zum Beispiel: *Du kleines Sensibelchen musst doch nicht gleich anfangen zu weinen .*

5. Laster: der Säufer “Trunkenbold” (WFW), zum Beispiel:

Sie haben mich zum Sheriff gemacht, weil ich der hiesige Säufer war.

der Bösewicht “Sünder” (SCH), zum Beispiel: *Da dieser **Bösewicht** nur für Auserwählte sichtbar ist,... werden wir vielleicht nie ein Bild von ihm finden ;* der Wüstling “Lustmolch” (SCH), zum Beispiel: *Man lobte meine*

*Bescheidenheit, weil ich keinen einzigen Kirchenvater zitiert hatte, die ich bei meiner Jugend gar nicht kennen konnte, und die Frauen fanden es bewundernswert, daß kein anderes lateinisches Zitat darin vorkam als der Text des Horaz, der zwar ein großer **Wüstling** gewesen sei, aber dennoch sehr kluge Sachen gesagt habe .*

6. Aussehen / physikalische Daten: der Haarmensch, “haariger Mann” (SCH), zum Beispiel: *Ein Gebiet mit Stoff für viele Doktorarbeiten mußte Dering fortlassen: Die Sensations-Darstellungen, also die **Haarmenschen**, Bartfrauen und Albinos, ... ;* die Pflaume “verendet” (SCH), zum Beispiel: *Jeder denkt, du bist eine **Pflaume** .* der Winzling “Zwerg” (WFW), zum Beispiel: *Verzweifelt bittet sie den kinderlosen **Winzling**, den Jungen aufzuziehen ;* der Schmierfink “schmutzig” (WFW), zum Beispiel: *Dein Kopf ist ein unvergesslicher Anblick, **Schmierfink** ;* der Schickimicki “Geck” (WFW), zum Beispiel: *Befragt zum Polo-Drumherum sagt er: Mit **Schickimicki** hat das nichts zu tun ;* der Fettsack “zu dicker Mann” (SCH), zum Beispiel: ***Der Fettsack** hat eine Woche das Kommando? ;* der Trampel “Stiesel” (SCH), zum Beispiel: ***Der Trampel** da drüben mit der roten Mütze ist der Überwacher ;* der Penner “Freak” (WFW), zum Beispiel: *Sie sagte, ein **Penner** kam an ihre Tür, behauptete, er sei Welles .*

Bezeichnung sexueller Minderheiten, die Sprecher der modernen deutschen Sprache als Personen des dritten Geschlechts (WFW) bezeichnet haben, zum

Beispiel: *Künftig gibt es **ein drittes Geschlecht** im Geburtenregister. Neben “männlich” und “weiblich” kann man dann auch “divers” eintragen.* Sie umfassen sowohl Männer als auch Frauen, zum Beispiel: ein warmer / schwuler Bruder (WFW): *Gemischte Sprechchöre brüllten gegen Homosexuelle, Päderasten, Schweinigel, schwule Onkels, **warme Brüder** und Tanten, Saukerle, Saunickel*; ein kesser Vater ‘lesbisch mit männlichem Verhalten’ (WFW), zum Beispiel: *Alter, deine Mutter ist **ein kesser Vater** .*

So haben wir durch kontinuierliche Auswahl von Anschauungsmaterial aus lexikographischen Quellen und fiktiven Texten 50 Einheiten tabuisierten

Vokabulars ausgewählt. Basierend auf den Ergebnissen der Analyse der Probe kann festgestellt werden, dass die Benennung einer Person nach biologischen Merkmalen 38% der Gesamtzahl und die Benennung einer Person nach sozialen Merkmalen 62% ausmacht.

Schlussfolgerungen zum Kapitel 2

In diesem Kapitel wurden die strukturellen und semantischen Merkmale und Funktionen des deutschen Tabuwortschatzes in modernen Werken, insbesondere in den Texten der modernen Belletristik, untersucht. Drei Romane berühmter Autoren „Crazy“ von B. Lebert, „Nichts Bereuen“ von B. Quabeck und „Abschaum“ von F. Zaimoglu wurden analysiert.

In dieser Arbeit werden Tabuvokabular oder tabuisierte lexikalische Einheiten nach einem funktionalen Merkmal und einem semantischen Kriterium klassifiziert. Tabuwortschatz wird nach seinen funktionalen Merkmalen auf zwei Ebenen betrachtet – Sprache und Rede. Daher wird zwischen absolutem und relativem Tabuvokabular unterschieden. Allgemein wird das tabuisierte Vokabular zur Bezeichnung einer Person in lexikalisch-semantische Gruppen eingeteilt.

Die Analyse der semantischen Struktur des Tabuwortschatzes in literarischen Werken auf der Grundlage der von M. Tkachiwska vorgeschlagenen Klassifikation ermöglichte die Unterscheidung der folgenden thematischen Gruppen: Bezeichnung von Personen und deren Eigenschaften (geistige Fähigkeiten, Neigung zu etwas,

Charaktereigenschaften, Aussehen); Zustand und Prozess (Überraschung, Enttäuschung, Gleichgültigkeit, Langsamkeit im Handeln);

Einschätzung, Drohung, Forderung, Arroganz, Spott und die übrigen Dinge (Demonstration von Überlegenheit und Durchsetzungsfähigkeit); Freizeit (Hobbys, Erholung), Reize und Versuchungen (Frauen, Männer, Geld, Autos, Sexualleben, Alkohol, Drogen), Musik, Sport, Internet, Kennzeichnung von Haushaltsgegenständen, Lebensmittel, Kleidung, Schuhe und so weiter; Sonstiges (Einstellung zur Gesellschaft (einschließlich der Haltung gegenüber Justizbehörden, Kriminalität, Politik, Kultur).

Wie sich aus den quantitativen Merkmalen dieses Vokabulars ergibt, sind die thematischen Gruppen zur Bezeichnung von Personen und ihren äußeren und persönlichen Merkmalen sowie die TG, die lexikalische Einheiten zur Bezeichnung der Jugendfreizeit umfasst, am breitesten. Generell ist das nicht verwunderlich, denn gerade diese Themen beschäftigen junge Redner am meisten, auch in der Literatur.

Bei der Analyse wurde festgestellt, dass die Romanautoren am häufigsten Tabus verwendeten, um ihren literarischen Texten mehr Bildlichkeit und Ausdruck zu verleihen sowie ihre Figuren als Mitglieder bestimmter sozialer Gruppen zu unterscheiden und zu identifizieren: Kriminelle, Drogenabhängige. Über die Sprache erkennen sich Vertreter solcher Gruppen gegenseitig und treffen im Voraus bestimmte Rückschlüsse auf eine Person: sei es auf ihre Erfahrung, ihr Selbstbewusstsein als Teil einer bestimmten Gemeinschaft oder auf eine bestimmte fachliche Kompetenz, je nach Sprachkontext.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Ergebnisse der durchgeführten Forschung erlauben uns, die folgenden Schlussfolgerungen zu formulieren.

Die moderne Sprachsituation ist gekennzeichnet durch die Deformation des früher entstandenen Stilsystems, die Verwischung der Grenzen der Literatursprache, die Schwankung ihrer Normen. Angesichts einer Reihe historischer, ökonomischer, politischer, kulturideologischer und anderer Gründe ergießt sich eine Masse solcher Sprachphänomene, die bisher traditionell an der Peripherie der sprachlichen Kommunikation agierten, mit gewaltigem Strom in die Sprachkommunikation.

Die Vergrößerung der Sprache drückt sich in der Zunahme des Gebrauchs von Tabuvokabular aus. Unter Tabuwortschatz versteht man in der modernen Linguistik expressives, bewertendes Vokabular, das historisch als Verletzung von Tabus entstanden ist. Es umfasst Vulgarismen (Slang, unhöfliche Wörter oder Ausdrücke, die außerhalb des literarischen Vokabulars liegen), beleidigende Ausdrücke (Fluchen), Beschimpfungen, obszönes Vokabular.

Tabu entsteht unter bestimmten Bedingungen unter dem Einfluss verschiedener sozialer und kultureller Faktoren. Der Zweck von Tabus (Verbote der Verwendung bestimmter Wörter aufgrund gesellschaftspolitischer, historischer, kultureller, ethischer oder emotionaler Faktoren) besteht darin, nicht einen Begriff von der Verwendung auszuschließen, der für die Gesellschaft notwendig bleibt, sondern einen Wortnamen, der nicht verwendet wird so sehr, ein Objekt zu bezeichnen, um eine negative Haltung des Sprechers gegenüber dem Adressaten oder dem Subjekt selbst auszudrücken. Tabuwortschatz ist eine solche Sprachformation, die kein System darstellt und auf lexikalisch-phraseologischer Ebene nicht weit verbreitet ist. Es bezieht sich auf das Nichtstandardisierte und steht dem lexikalischen Fundus der Literatursprache gegenüber. So, der Umfang der Verwendung von Tabu ist auf Nicht-Standard beschränkt.

Nach der Analyse der ausgewählten Tabuwörter und -ausdrücke aus dem künstlerischen Diskurs wurde festgestellt, dass das darin enthaltene Tabuvokabular durchaus verbreitet ist und verschiedene Funktionen erfüllt: Es ist sowohl Teil des

professionellen Slangs als auch ein Mittel dazu expressive und bewertende Stilistik. Verbale Mittel, um die obszöne Komponente in künstlerischen Texten auszudrücken, sind einfach und abgeleitet. Sie vermitteln die kulturellen und geistigen Eigenheiten der Nation, deren Vertreter und für die der Prosatext geschaffen wurde; das Vokabular ist typisch für die informelle Kommunikationsumgebung der Charaktere. Der expressive umgangssprachliche Stil wird im Diskurs mit bestimmten pragmatischen Aufgaben verwendet: er wirkt am besten auf das Bewusstsein eines modernen Lesers.

РЕЗЮМЕ

Наукова робота присвячена дослідженню табу в німецькій лінгвокультурі: семантичний аспект.

Обґрунтовано теоретичні підходи до вивчення табу в сучасній лінгвістиці. Проаналізовано визначення табу та його класифікацію у сучасному мовознавстві. Проаналізовано табу в різних мовних культурах та їх особливості. Розглянуто класифікацію табу за тематичним принципом та актуалізацію семантичного аспекту табу у німецькому художньому дискурсі. Визначено лінгвістичні ознаки досліджуваних мовних одиниць.

Проведене дослідження дає змогу зробити висновок, що табу як явище культурологічне, що віддзеркалює історичні, політичні, соціальні процеси у житті суспільства, безпосередньо впливає на німецьку мову. Табуюванню підлягають слова різних тематичних груп з різних причин (суспільство, мораль, політика, релігія, естетика, етика), а існування мовних табу вимагає створення нових способів поводження з ними.

Ключові слова: табу, тематична група, художній дискурс, семантика, лінгвокультура.

RESÜMEE

Die wissenschaftliche Arbeit widmet sich der Erforschung von Tabus in der deutschen Sprachkultur: dem semantischen Aspekt.

Theoretische Ansätze zur Erforschung von Tabus in der modernen Linguistik werden begründet. Analysiert werden die Tabudefinition und ihre Einordnung in die moderne Linguistik. Tabus in verschiedenen Sprachkulturen und deren Besonderheiten werden analysiert. Die Klassifizierung von Tabus nach dem thematischen Prinzip und die Aktualisierung des semantischen Aspekts von Tabus im deutschen künstlerischen Diskurs werden betrachtet. Sprachliche Merkmale der recherchierten Spracheinheiten werden ermittelt.

Die durchgeführte Forschung lässt den Schluss zu, dass das Tabu als kulturelles Phänomen, das historische, politische, soziale Prozesse im gesellschaftlichen Leben widerspiegelt, die deutsche Sprache unmittelbar beeinflusst. Wörter unterschiedlicher Themengruppen sind aus unterschiedlichen Gründen (Gesellschaft, Moral, Politik, Religion, Ästhetik, Ethik) tabuisiert und die Existenz sprachlicher Tabus erfordert die Schaffung neuer Umgangsformen.

Schlüsselwörter: Tabu, Themengruppe, künstlerischer Diskurs, Semantik, Sprachkultur.

LITERATURVERZEICHNIS

1. (ALW) Armleuchter. Wortbedeutung. info. Wörterbuch. Retrieved from <https://www.wortbedeutung.info/Arملهucher/>
2. Duden – Das Große Wörterbuch der deutschen Sprache in zehn Bänden / Hrsg. von Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag, 4800.
3. Kluge, F. (1995). Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 23., erweiterte Auflage. Bearbeitet von Elmar Seebold. Berlin & New York.
4. Küpper, H. (1996). Wörterbuch der deutschen Umgangssprache. Warszawa: REA, Ernst Klett Verlag für Wissen und Bildung, 959.
5. Rada, R. (2001). Tabus und Euphemismen in der deutschen Gegenwartssprache: mit besonderer Berücksichtigung der Eigenschaften von Euphemismen. Budapest, 201.
6. Skrebnev, Y. M. (1994). Fundamentals of English Stylistics. M.: Higher School, 240.
7. Scheiße! Словарь немецкого мата и жаргона. Retrieved from <https://www.russki-mat.net/page.php?l=DeRu&a=C>
8. Schröder, H. (2007). Phänomenologie und interkulturelle Aspekte des Tabus. Retrieved from http://www.kakanien-revisited.at/beitr/verb_worte/hschroeder1.pdf
9. Schröder, H. (1999). Semiotisch-rhetorische Aspekte von Sprachtabus. Retrieved from https://www.kuwi.europa-uni.de/de/lehrstuhl/ehemalige_professoren/sw2/forschung/tabu/weterfuehrende_informationen/artikel_zur_tab
10. Zöllner, N. (1997). Der Euphemismus im alltäglichen und politischen Sprachgebrauch des Englischen. Frankfurt a. M., 444.
11. (WFW) Wiktionary. Das freie Wörterbuch. Retrieved from

<https://de.wiktionary.org/wiki/Spezial:Pr%C3%A4fixindex/A>

12. Баранова, С. В. (2019). Лінгвістичні проблеми ідентифікації евфемізмів як мовного феномену. *Вісник Маріупольського держ. ун.-ту*, 21, 99–104.

13. Бацевич, Ф. С. (2004). *Основи комунікативної лінгвістики*. Київ: Академія, 344 с.

14. (СУМ) *Словник української мови* : в 11 т. / ред. кол. : І.К. Білодід (гол. ред.) та ін. Київ : Вид-во “Наукова думка”, 1973. Т. 4: І–М, 840.

15. (ВТССУМ) *Великий тлумачний словник сучасної української мови* / Уклад. І голов. ред. В.Т. Бусел. К., Ірпінь: ВТФ «Перун», 2001. 1440 с.

16. Волинець, Н. В. (2021). Проблеми перекладу ненормативних лексичних одиниць у художньому тексті. *Науковий вісник Міжнародного гуманітарного університету*. Сер.: Філологія. № 47, том 3, 83–87.

17. Гребенщикова, О. Г. (2020). Мовні табу та способи їх подолання: практика роботи в іншомовній аудиторії. *Викладання мов у вищих навчальних закладах освіти*, 36, 35–44.

18. Гулієва, Д. О. (2020). Вербальні засоби вираження та функції табуваної лексики на матеріалах фільму «Вовк з Уолт-Стріт», 514–522. Retrieved from http://repository.kpi.kharkov.ua/bitstream/KhPI-Press/56826/1/Huliieva_Verbalni_zasoby_2020.pdf

19. Єловська, Ю. В. (2014). Поняття табу та його класифікації у сучасному мовознавстві. *Міжнародний вісник гуманітар. ун.-ту*. Серія: Філологія, 8, том 2, 221–223.

20. Єловська, Ю. В. (2016). Табуїзація концепту *СМЕРТЬ*. *Філологічні студії*. Лінгвістика і поетика тексту, 162–170.

21. Єловська, Ю. В. (2013). Соціокультурний аспект комунікативних табу. *Філологічні студії*. Вип. 9, 173–180.

22. Єловська, Ю. В. (2017). Табу в мовленнєвій практиці українців: дис. .. на здобуття наук. ступеня канд. філол. наук. Спец. 10.02.01 – українська мова, Кривий Ріг, 221. Retrieved from

https://shron1.chtyvo.org.ua/Yelovska_Yuliia/Tabu_v_movlennievii_praktytsi_ukr_auntsiv.pdf?PHPSESSID=kd7

23. Загнітко А. Сучасний лінгвістичний словник. Вінниця: ТВОРИ, 2020. 920 с. Retrieved from

https://r.donnu.edu.ua/xmlui/bitstream/handle/123456789/469/%D0%A1%D0%BB%D0%BE%D0%B2%D0%BD%D0%B8%D0%BA_RD-%D0%A1%D1%83%D1%87_%D0%BB%D1%96%D0%BD%D0%B3%D0%B2%D1%81%D0%BB%D0%BE%D0%B2%D0%BD%D0%B8%D0%BA%20%281

24. Клепуц, Л. (2009). Функціональна парадигма ненормативної лексики в постмодерній літературі. *Studia Methodologia*: науковий збірник, 29, 107–112.

25. Корнєлаєва, Є. В. (2019). Лінгвістична природа евфемізмів. *Науковий журнал Львівського державного університету безпеки життєдіяльності «Львівський філологічний часопис»*, 5, 70–75.

26. Курагіна, Л. П. (2016). Табу як лінгвістичне явище (на прикладі німецької лінгвокультури). *Наукові записки Ніжинського державного університету імені Миколи Гоголя. Філологічні науки: Науковий журнал*, 1, 51–56.

27. Курагіна, Л. П. (2016). Евфемізми як форма реалізації мовних табу (на прикладі німецької мови). Retrieved from <http://ekhsuir.kspu.edu/bitstream/handle/123456789/2575/47.pdf;jsessionid=844D80F1C21502B8BE92EEABF8207979?seque>

28. (УМЕ1) Онацький Є. Українська мала енциклопедія: [у 8 т., 16 кн.] Буенос-Айрес: Накладом Адміністрації УАПЦ в Аргентині, 1957–1967. Кн. 8: Літери Уш – Я, 1966.

29. Повар, М. (2021). Табу: заборонені теми в романі «Солодка Даруся» М. Матіос. *Літературний процес: методологія, імена, тенденції*, 18, 62–66.

30. Сахарова, Н. (2014). Особливості функціонування евфемізмів у сучасній німецькій мові. *Перекладацькі інновації: матеріали IV Всеукраїнської студентської науково-практичної конференції*, м. Суми, 13–14 березня 2014 р. / редкол.: С.О. Швачко, І.К. Кобякова, О.О. Жулавська та ін. Суми:

Сумський державний університет, 172.

31. Селіванова, О. О. (2006). Сучасна лінгвістика. Термінологічна енциклопедія. Полтава: Довкілля-К, 716.

32. (УМЕ2) Українська мова: енциклопедія / за ред. В.М. Русанівського. К.: Вид.-во “Укр. Енциклопедія ім. В.М. Бажана”, 2004, 824.

31. Ткачівська, М. Р. (2021). Культурно-емотивні закономірності відтворення лексики обмеженого вжитку в українсько-німецькому художньому перекладі, Івано-Франківськ, 674. Retrieved from http://dspace.univer.kharkov.ua/bitstream/123456789/16690/2/%d0%a2%d0%ba%d0%b0%d1%87%d1%96%d0%b2%d1%81%d1%8c%d0%ba%d0%b0_%d0%b4%d0%b8%d1%81%d0%b5%d1%80%d1%82%d0%b0%d1%86%d1%96%d1%8f.pdf

32. Форманова, С. В. (2013). Стилiстичнi особливостi iнфективи в українській мові. *Записки з українського мовознавства*, 20, 121–131.

QUELLENVERZEICHNIS

1. (CKW) Lebert B. Crazy. Kiepenheuer & Witsch. Köln. 1999. 176 S.
2. (NBR) Quabeck B. Nichts Bereuen. München: Wilhelm Goldmann Verlag. 2001. 256 S.
3. (AWG) Zaimoglu F. Abschaum. Die wahre Geschichte von Ertan Ongun. Hamburg: Rotbuch-Verlag, 2003. 220 S.